

**Coronazahlen  
Steiermark****3514**

Steirer sind als aktiv mit Covid-19 infiziert gemeldet, um 24 mehr als am Vortag.

**300.638**

Impfdosen wurden bislang verabreicht, 75.835 davon als zweite Dosis.

**313**

Neuinfektionen gab es am Montag, um 71 mehr als am Vortag.

**167,6**

Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner gab es in den letzten sieben Tagen.

**1945**

Verstorbene mit Covid-19-Infektion bisher, fünf mehr als am Montag.

**303**

Covid-19-Patienten sind nun in steirischen Spitälern, 51 davon in Intensivpflege.

QUELLEN: LAND STEIERMARK  
(ZAHLEN VOM 19. 4., BIS 24 UHR),  
AGES (20. 4., 14 UHR)Die aktuellen Coronazahlen Ihres Ortes und Bezirks auf [kleinezeitung.at/steiermark](http://kleinezeitung.at/steiermark)

# Leitspital: Neue Zufahrt kostet extra

**Landtagssitzung: Im Wortgefecht von ÖVP-SPÖ und Opposition gingen interessante Details zum Spitalsprojekt unter – beinahe.**Von Wilfried Rombold und  
Thomas Rossacher

Das neue Grundstück für das geplante Leitspital im Bezirk Liezen traf in der Landtagssitzung auf die eingespielte Kritikerfront von FPÖ, Grünen, KPÖ und Neos. Weil schon sehr viel Steuergeld „im Sumpf von Stainach versenkt“ worden sei, richteten Albert Royer und FPÖ 29 Fragen an Spitalslandesrätin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP). Der erneut geforderte Neustart der Spitalsreform blieb auch gestern in der Minderheit. SPÖ und ÖVP meinen es in dem Punkt ernst, alle Schritte für den Grunderwerb (um 2,6 Millionen Euro) sind inzwischen eingeleitet.

Errichtet werden soll das Spital bekanntlich nicht mehr in Bahnhofsnähe von Stainach-

Pürgg, sondern im Ortsteil Niederhofen. Das bedarf einer zusätzlichen Straßenverkehrsanbindung, die nicht in der so oft genannten Kostenobergrenze von 250 Millionen Euro (netto) enthalten ist. Ebenso wenig die Aufschließungskosten für Kanal, Wasser usw., sagte Bogner-Strauß offen.

Für 2026 und 2027 seien auch noch etwa drei Prozent Indexierung im Jahr einzurechnen. Vereinzelt rechnete man das in der Landstube aus: Das neue Spital würde demnach bis zu 265,2 Millionen Euro netto kosten. Die Spitalsgesellschaft Kages rechnet hingegen grob mit 262 Millionen, da bis 2025 Teile des Projektes schon abbezahlt sein werden. Politisch ließ sich daraus keine „Munition“ mehr schmieden: Die Koalition hat ja wiederholt vom Kostenlimit



„auf Basis von 2019“ gesprochen. Damit ist ein Spital mit rund 38.000 m<sup>2</sup> Bruttogeschoßfläche sowie Bereichen zur Speisenversorgung, Sterilisation, Lagerhaltung für Apotheke, Wäsche etc. zu errichten. Freilich ist nicht das Gebäude, sondern die medizinisch-technische Ausstattung maßgeblich.

Die Bettenanzahl ist zwar längst nicht mehr in der Medizin, aber seit der Pandemie für die Bür-

**HASS IM NETZ**

## Ein „Hallo, jetzt geht's zu weit“ gegen Netztrolle

Steiermark erhält einen eigenen Extremismusbericht, aber keine neue Beratungsstelle.

Beim „Hass im Netz“ war sich der Landtag selten einig: Das Maßnahmenpaket der Landesregierung (zuständig: Doris Kampus und Juliane Bogner-Strauß) wurde einstimmig abgenickt. Bis zum Herbst soll der erste steirische Extremismusbericht erscheinen, zuvor schon kommt es zu einem Experten-Politik-Gipfel in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz.

Keine Mehrheit fand dagegen die Neos-Initiative, den immer häufiger zutage tretenden Verschwörungstheorien mit einer eigenen Beratungsstelle zu begegnen. Die Antidiskriminierungsstelle leiste da bereits gute Arbeit, betonte Kampus. Marco Triller (FPÖ) konstatiert dieser Einrichtung jedoch eine ideologische Schlagseite, dabei „sollten alle Formen des Extremis-

mus betrachtet werden“. Triller unterstrich aber auch die Vorbildrolle der Abgeordneten, damit der „Hass nicht auch auf unsere Kinder übergreift“. Landtagspräsidentin Manuela Khom nahm den Ball dankbar auf: In manchen Diskussionen, gerade in sozialen Netzwerken, brauche es ein entschiedenes „Hallo, jetzt geht es zu weit!“, um die Hass-Spirale zu unterbrechen.